



# Ev. Kindertageseinrichtung „Schneckenhaus“, Ellingstedt

Dorfstraße 13 • 24870 Ellingstedt  
04627/838  
Fax: 04627/184449  
Email: [kita-ellingstedt@evkitawerk.de](mailto:kita-ellingstedt@evkitawerk.de)



## Konzeption

Träger: Kindertagesstättenwerk  
im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg  
Mühlenstraße 19 • 24937 Flensburg • Tel. 0461/50 30 9 26

# INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Präambel	3
Wir über uns	4
Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit	6
Unser christliches Profil	9
Unser Bild vom Kind	10
Unser Selbstverständnis als pädagogische Fachkraft	12
Bildungsarbeit in unserer Kita	13
Bildungsbereiche	22
Beobachtung und Dokumentation	30
Gestaltung von Räumen	31
Tagesablauf	33
Übergänge gestalten – das letzte Jahr vor der Schule	34
Zusammenarbeit mit den Eltern	35
Bildungsbegleitung in Kooperation	36
Qualitätsmanagement / Beschwerdemanagement	37
Unser Team	38
Letzte Seite	39
Anhänge	40





## LEITBILD

Grundlage unserer Arbeit ist ein christliches Menschenbild nach dem Evangelium von Jesus Christus.

In der Betreuung, Erziehung und Bildung der uns anvertrauten Kinder unterstützen wir die Familien und Sorgeberechtigten. Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten in einer Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit.

Wir unterstützen die Sorgeberechtigten in ihrer Erziehungsverantwortung und arbeiten mit ihnen zusammen auf der Grundlage gegenseitiger Wertschätzung und Offenheit. Diese Zusammenarbeit mit der Kindertageseinrichtung wird durch Elternabende, gemeinsame Feste und Aktionen, sowie durch persönliche Gespräche und informelle Kontakte geprägt.

**Auf die Interessen und Fähigkeiten der Kinder gehen wir individuell ein und bieten altersgemäße Entwicklungs-, Bildungs- und Lernangebote auf Grundlage der „Leitlinien zum Bildungsauftrag des Landes Schleswig-Holstein“ an. Wir ermutigen und schulen Kinder darin, Konflikte gewaltfrei zu lösen.**

Unsere Einrichtungen sind Orte, an denen Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen gemeinsam lernen. Wir fördern soziale Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit.

Unser Motto „Groß werden mit Gott“ bedeutet für uns, dass die Kinder die Welt als Gottes Schöpfung kennenlernen, die wir gemeinsam mit ihnen bewahren und verantwortungsbewusst gestalten. Der evangelisch geprägte christliche Glaube begegnet uns im täglichen Miteinander, in Gebeten und Liedern, in Festen und Gottesdiensten und in der individuellen, seelsorgerlichen Zuwendung. Wir setzen auf die Kraft der eigenen, christlichen Rituale und sind dabei offen für andere Kulturen und Religionen. Integration ist für uns Teil der christlichen Nächstenliebe. Damit haben wir Anteil an Sinnstiftung und Wertevermittlung in unserer Gesellschaft.

**Wir entwickeln die Qualität unserer Arbeit stetig weiter. Professionelle Fachberatung, Fachtage und regelmäßige Fortbildung für unsere Mitarbeitenden sichern Qualitätsstandards und -ansprüche.**

Wir unterstützen die Kinder in ihrem Recht, aktiv mitzubestimmen, mitzugestalten und bestärken sie darin, nein zu sagen.

**Im Umgang wahren wir die persönliche Grenze und Intimsphäre jedes Kindes.**

Unsere Kindertageseinrichtung kooperieren untereinander und arbeiten in Netzwerken mit anderen Institutionen, wie z.B. Schulen, Fördereinrichtungen und Beratungsstellen zusammen.

**Als Kindertagesstättenwerk des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Schleswig-Flensburg verstehen wir uns als kooperative Organisationseinrichtung evangelischer Kindertageseinrichtungsarbeit für Kirchenkreis und Gemeinden. Im Rahmen der Gesamtleitung verantwortet das Kindertagesstättenwerk die Qualitätsstruktur für die Bereiche Personalwesen, Konzeptarbeit, sowie Haushalts- und Wirtschaftsführung inklusive Gebäudemanagement.**

## Unser Träger

Kindertagesstättenwerk im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg

### *"Ich fühle mich wohl"*

Geborgen sein und unterwegs sein: Kinder brauchen Beides! So betreuen, begleiten und fördern wir die Kinder. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo, dafür nehmen wir uns Zeit. Jedes Kind steht im Mittelpunkt und dafür braucht es Raum und engagierte Mitarbeitende. Der gemeinsame strukturierte Tagesablauf in bindungsorientierten Gruppen vermittelt den Kindern Sicherheit und Orientierung. So lernen die Kinder in unseren Kitas und üben sich in Gemeinschaft.

„Wann hat Gott Geburtstag?“ „Wer lässt die Blumen wachsen?“ Kinder fragen und wir sind die Wegbegleiter auf der Suche nach Antworten. Über unseren evangelischen Glauben bieten wir den Kindern die Möglichkeit, den eigenen Glauben zu entwickeln und neugierig zu bleiben. Wir stehen für Grundwerte ein und leben, was uns wichtig ist: „Du bist geborgen und behütet und wunderbar gemacht!“ Mit Kindern und Eltern aus verschiedenen Religionen oder ohne Konfession suchen wir einen respektvollen Dialog, denn alle sind bei uns willkommen. Unser Motto: „Mit Gott groß werden.“

Wenn Sie neugierig geworden sind und uns kennenlernen möchten, vereinbaren Sie einen Termin mit unserer Leitung in der Kita Ihrer Wahl.

Das Kindertagesstättenwerk im Ev.-Luth Kirchenkreis Schleswig-Flensburg ist der Träger von 47 Einrichtungen im Kreisgebiet und der Stadt Flensburg und unterstützt uns in unserer pädagogischen und organisatorischen Arbeit. Es bietet uns qualifizierte Fortbildungen sowie Weiterbildungen, die unsere Arbeit stets sichert und neue Impulse setzt. Wir haben ein Qualitätsmanagement installiert, das uns ermöglicht 2022 das Gütesiegel Beta zu erlangen. Alle ev. Kindertageseinrichtungen des Kitawerkes arbeiten nach einem gemeinsamen christlichen Leitbild.

<https://www.kirchenkreis-schleswig-flensburg.de/kindertagesstaetten/ev-kindertagesstaettenwerk.html>

Unsere Ev. Kita Schneckenhaus befindet sich seit 1995 in einem umgebauten Einfamilienhaus in der Ortsmitte der Gemeinde Ellingstedt. Bei uns werden ca. 22 - 24 Kinder im Alter von 1 - 6 Jahren von drei pädagogischen Mitarbeiterinnen betreut.

Wir sehen unsere Kindertagesstätte als eine familienergänzende Einrichtung, die vor allem pädagogisch fördernde Aufgaben hat. Das Spiel mit all seinen Möglichkeiten und die Bedürfnisse der Kinder sind die Grundlage unserer Arbeit. Die familiäre Atmosphäre in unserem Haus ermöglicht es uns, mit den Eltern eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft aufzubauen.

Bei uns wird auch auf „platt“ geschnackt. Während des täglichen Miteinanders spricht eine Erzieherin plattdeutsch. Wir fördern somit das Verständnis der plattdeutschen Sprache, und die Kinder lernen spielerisch eine Zweitsprache. Es wird auch auf platt gespielt, gelesen, gesungen und erlebt.

### Öffnungs- und Schließzeiten

Über das Kitaportal werden die Kinder angemeldet. Von Montag bis Freitag bieten wir:

- eine Kernöffnungszeit von 7.30 – 12.30 Uhr (mit Frühstücksbüffet)

dazu gebucht werden kann:

- Frühdienst: 7.00 – 7.30 Uhr
- Spätdienst 1: 12.30 – 13.00 Uhr (mit kalten Mittagsbüffet)
- Spätdienst 2: 13.00 – 13.30 Uhr

Die Kosten für die Büffets (Frühstück 10,00 Euro und Mittag 5,00 Euro) werden mit dem Kitabeitrag abgebucht.

Die Schließzeiten der Kita werden den Eltern frühzeitig für ihre Planung bekannt gegeben. (Sommer- und Winterferien, sowie Teamentwicklungstage)

Eltern gehören in unserer Kita Schneckenhaus dazu. Kinder, Eltern und pädagogische Mitarbeiter\*innen bilden eine Gemeinschaft. Eine „Gemeinschaft auf Zeit“ und diese Zeit gehört ihren Kindern.

Unsere Arbeit in der evangelischen Kindertageseinrichtung basiert auf folgenden rechtlichen und gesetzlichen Grundlagen:

- Verfassung der Nordkirche
- SGB VIII (Aufgaben der Kindertageseinrichtungen, Kinderschutz)
- Kindertagesstättengesetz des Landes Schleswig-Holstein (Betreuungs-, Erziehungs-, und Bildungsauftrag)
- Kindertagsstättenverordnung des Landes Schleswig-Holstein (Rahmenbedingungen der Bildungsarbeit)
- Infektionsschutzgesetz und EU-Hygieneverordnung (Gesundheitsschutz für Kinder und Fachkräfte)

Unsere Kita erfüllt die im Kita-Gesetz beschriebenen Aufgabenbereiche:

**Betreuung – Erziehung – Bildung.**





**Kitawerk**

Evangelisch-Lutherischer  
Kirchenkreis Schleswig-Flensburg

WERKSTATTÄRÄUME  
KONSTRUKTION  
ENTDECKUNGSREISE  
ERFAHRUNGSWELTEN  
EINZIGARTIGKEIT  
PROJEKTARBEIT  
PARTIZIPATION  
ATELIER  
G  
M  
C  
GLAUBEN  
ÄSTHETIK  
KINDERRECHTE  
DOKUMENTATION  
GEMEINSCHAFT  
100 SPRACHEN  
FORSCHERGEIST  
KONSTRUKTEURE



[www.evkitawerk.de](http://www.evkitawerk.de)

Wir sehen als Fundament unserer Bildungsphilosophie den Dialog mit allen an der Erziehung Beteiligten.

Die Grundkonzeption dient als gemeinsame Arbeitsgrundlage und wird regelmäßig weiterentwickelt und fortgeschrieben.

Dieser beständige dynamische Prozess gilt nie als abgeschlossen, sondern nimmt



Veränderungen und Entwicklungen auf und bestätigt damit jeder Kita ihre Einzigartigkeit. Sie dient als Bindeglied zwischen den einzelnen Kollegen\*innen, der Leitung, dem Träger und den Eltern sowie weiteren Kooperationspartnern. Wir möchten mit dieser Konzeption Eltern und Interessierten einen Einblick in unser päd. Selbstverständnis geben

und Eckpunkte unserer Arbeit darstellen. Es ist uns wichtig, dass Sie verstehen, wie wir unsere Arbeit in der ev. Kindertageseinrichtung „Schneckenhaus“ Ellingstedt gestalten und von welchen Konzepten wir uns inspirieren lassen. Wir verstehen unsere Pädagogik als eine kindzentrierte Pädagogik, die sich mit den Kindern, Eltern und dem Umfeld stetig weiter entwickelt.

**Bildung** bedeutet Lernen – und Lernen kann man immer nur selbst.

Wir erfahren Kinder als neugierige und entwicklungsbereite Wesen. Um ihren Forscher- und Wissensdrang zu unterstützen, ist es für uns Aufgabe und Herausforderung, ihnen Raum, Zeit und Materialien zur Verfügung zu stellen, damit sie angemessene Lern- und Sinneserfahrungen erleben können.

Bildung in der Kindertageseinrichtung bedeutet für die Kinder vor allem experimentelles Lernen und für die Erwachsenen, die Kinder auf die Pfade der Fragen zu lenken. **Das Fragen** positiv zu bewerten, ist der **Beginn** der Erkenntnisse und der Antworten. Die Erwachsenen müssen ihnen dabei helfen, sich das Leben, die Erde und den Himmel zu erschließen, ihre Erkenntnisse, weiterführenden Fragen, ihre Ideen und Hoffnungen vorzubringen, und ihnen dabei nicht eigene Erkenntnisse überstülpen, sondern ihnen als Mitforscher zur Seite stehen.



**Groß werden mit Gott** als Leitziel der Ev. Kitas hat für uns zwei Bedeutungen. Zum einen: Mit Gott aufzuwachsen, von ihm zu hören, in der Gemeinschaft mit anderen von ihm zu erfahren und

sich geborgen zu fühlen.

Und zum anderen: Mit Gott wachsen und stark werden. Die Gewissheit zu haben, so wie ich bin, bin ich richtig, wichtig und gewollt.

In den evangelischen Kitas nehmen wir jedes Kind in seiner Einmaligkeit an und stimmen damit dem liebevollen ‚Ja‘ Gottes zu jedem Menschen zu.



### Unsere Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde:

- ✓ Wir beziehen andere Glaubensrichtungen, die die Kinder mitbringen, mit ein.
- ✓ Wir leben das Kirchenjahr mit all seinen Festen und Ereignissen.
- ✓ Christliche Werte und Normen leben wir im Alltag vor.
- ✓ Wir erforschen mit den Kindern Glaubensräume, begegnen offen ihren Fragen und lernen und wachsen miteinander.
- ✓ Biblische Geschichten werden mit unterschiedlichen pädagogischen Methoden vermittelt (z.B. mit Biegepuppen als Schauspiel, Erzähltheater „Kamishibai“, Schatten- oder Rollenspielen).
- ✓ Die christlichen Symbole begegnen uns im Alltag und werden den Kindern bewusst gemacht (z.B. Licht und Kreuz).
- ✓ Biblische Geschichten und kirchliche Lieder begleiten uns durch das ganze Kirchenjahr

Ich hüll dich golden ein,  
von Gott sollst du  
gesegnet sein,  
von Herzen freu ich mich,  
ich freu mich über dich.

Kinder sind von Geburt an aktive, handelnde Menschen, die ihre Entwicklungsarbeit selbst leisten, sich die Welt in ihrem Tempo, auf ihren Lernwegen aneignen. Bewegung, Tätigkeit und Neugier sind der Motor bei der Aneignung der Welt. Um sich ein Bild von der Welt machen zu können, brauchen Kinder konstante Bezugspersonen, denn Lernen geschieht immer in Beziehungsstrukturen.

Durch die Nutzung all ihrer Sinne und nach ihren Strategien bilden die Kinder sich selbst, sie sind somit die Konstrukteure ihrer eigenen Entwicklung. Durch unsere positive Rückmeldung bekommt das Kind Vertrauen zu seinen Fähigkeiten und Kompetenzen und erhält so ein positives Bild von sich selbst.

Kinder haben Rechte, diese sind bei uns fest verankert. So sollen sie die Möglichkeit haben, Entscheidungen, die sie selbst oder das Leben in der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen für Probleme zu finden. Dadurch werden die Kinder zur Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Mitverantwortung befähigt. Auch außerhalb der Familie und dem Raum Kita sind Kinder Mitglieder von kooperativen Gemeinschaften, wie z.B. Turnverein, Nachbarschaft, Kirchengemeinde. Sie alle arbeiten mit all ihren Fertigkeiten und Kompetenzen auf ein Ziel hin.

*„Ein Kind ist nicht ein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will“*

(Aristophanes)



### Im Kitaalltag bedeutet dies für uns:

- ✓ Wir sehen die Kinder von Geburt an als Entdecker und Erforscher ihrer Welt. Sie sind kompetent, wissbegierig und aktiv.
- ✓ Die Kinder erfahren durch uns konstante Bezugspersonen als Bildungs- und Entwicklungsbegleiter\*innen.
- ✓ Die pädagogischen Mitarbeiter\*innen ermöglichen (unterstützen) die Kinder in ihren Selbstbildungsprozessen, sowie im Dialog mit anderen Kindern.
- ✓ Die Kinder erhalten Möglichkeiten zum Mitmachen, dies gilt auch für Planungs- und Entscheidungsprozessen.
- ✓ Dem Kind wird Zeit für seine Entwicklungsschritte gegeben.
- ✓ Die „Gastgeberin“ des Raumes schafft eine anregende und vorbereitete Umgebung, in denen das Kind Möglichkeiten findet, Erfahrungen zu sammeln.



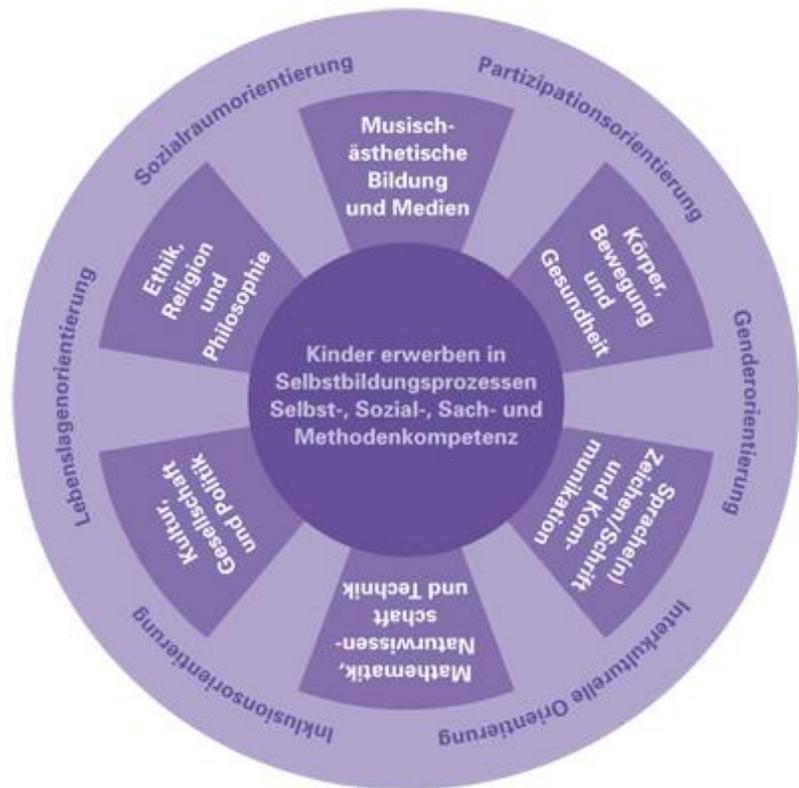
Wir verstehen uns als Bildungsbegleiter\*innen, die die Selbstbildungsprozesse der Kinder unterstützen sowie anregen und schaffen Bildungsräume, die dem Forscherdrang und Wissensdurst der Kinder gerecht werden. Jedem Kind geben wir die Zeit, die es braucht, um sich in seinem Tempo entwickeln zu können.

### **Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:**

- ❖ Wir sehen uns als Entwicklungsbegleiter\*innen und berücksichtigen die vorhandenen Fähigkeiten und Interessen des einzelnen Kindes.
- ❖ Die unterschiedlichen Ressourcen der pädagogischen Mitarbeiter\*innen ermöglichen es, sehr individuell auf den Entwicklungsstand der Kinder eingehen zu können.
- ❖ Durch wiederkehrende Rituale vermitteln wir Sicherheit, Geborgenheit und Vertrauen!
- ❖ Wir bieten den Kindern eine Materialvielfalt. Diese können sie selbständig erforschen und entdecken, sowohl innen als auch außen.
- ❖ Wir verfolgen mit den Kindern ihre Entwicklungsschritte und ermutigen sie, neue Schritte zu wagen.
- ❖ Wir geben den Kindern Freiräume, trauen ihnen eigene Erfahrungen zu und helfen ihnen so, ihre Stärken, Kompetenzen und Grenzen kennenzulernen.
- ❖ Wir sind uns unseres eigenen Handelns bewusst und entwickeln uns im Sinne von lebenslangem Lernen ständig weiter.
- ❖ Die Eltern sind die Experten ihrer Kinder, die wir als Erziehungsbegleiter\*innen beraten und unterstützen.
- ❖ Unsere Arbeit wird getragen von Wertschätzung und Akzeptanz der Unterschiedlichkeit.
- ❖ Wir ermöglichen durch eine vertrauensvolle Beziehung einen Rahmen und die Basis für die Bildung der Kinder.
- ❖ Wir geben ihnen die Zeit, sich in ihrem ureigenen Tempo entwickeln zu können.

Bei der Gestaltung der Bildungsarbeit in unserer Kindertageseinrichtung orientieren wir uns an den Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen des Landes Schleswig-Holstein.

Wir berücksichtigen in unserer Arbeit die Querschnittsdimensionen von Bildung und setzen uns dazu immer wieder im Team fachlich auseinander, um die individuellen Bildungsprozesse jedes einzelnen Kindes zu fokussieren und Unterschiede bei allen Beteiligten zu berücksichtigen. Das Kindertagesstättenwerk unterstützt uns in dieser fachlichen Auseinandersetzung durch Weiterbildung und Beratung.



Quelle: Handreichung ‚Erfolgreich starten‘  
Ministerium Schleswig-Holstein, Seite 24

### Ziel unserer Arbeit

Ziel unserer Bildungsbegleitung ist es, jedes Kind auf seinem Weg zu einem eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu unterstützen und die Erfahrung zu ermöglichen: Ich bin ein wichtiger Teil der Gemeinschaft und kann die Welt in der ich lebe selbstwirksam mitgestalten. Dazu fördern wir die Entwicklung folgender Schlüsselkompetenzen: Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Sachkompetenz und Lernkompetenz.

**Selbstkompetenz** bedeutet die Fähigkeit, mit sich, den eigenen Gefühlen, dem eigenen Denken, Werten und Handeln selbständig umgehen zu können.

Sie umfasst

- sich seiner selbst bewusst zu sein,
- sich selbst zu vertrauen und sich etwas zuzutrauen,
- sich seiner selbst sicher zu sein,
- sich einschätzen zu können,
- sich als selbstwirksam erfahren zu haben,
- Entscheidungen zu treffen und deren Konsequenzen zu tragen.

**Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:**

- ✓ Die Kinder haben in der Kita kleine Spielbereiche, in der sie Raum und Möglichkeiten haben sich auszuprobieren. Sie sind den Bedürfnissen der Kinder nach Alter angepasst z. B. im Atelier, Bauecke, Rollenspiel
- ✓ Wir ermutigen die Kinder zum selbständigen Handeln: u.a. beim An- und Ausziehen, beim Turnen, beim Draußen spielen und bei Spaziergängen, beim offenen Frühstücks- und Mittagsbüfett, beim Gang zur Toilette, beim Zähneputzen und Händewaschen.
- ✓ Wir greifen Wünsche, Ideen und Bedürfnisse der Kinder auf und regen sie an, diese weiter zu entwickeln.
- ✓ Wir holen jedes Kind individuell, unabhängig vom Entwicklungsstand, dort ab, wo es sich befindet.
- ✓ Jedes Kind ist für uns etwas Besonderes und gut so wie es ist.



**Sozialkompetenz** entwickelt sich nur in der Gemeinschaft und kann nur dort eingeübt werden.

Sozialkompetenz bedeutet die Fähigkeit, die eigenen Bedürfnisse und die der anderen wahrzunehmen, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen, Enttäuschungen auszuhalten, Wünsche und Bedürfnisse ausdrücken zu können und sich konstruktiv mit sich und anderen auseinander zu setzen.

**Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:**

- ✓ Wir begegnen den Kindern mit Achtung und Respekt, um somit ein gutes Miteinander zu fördern und zu unterstützen.
- ✓ Wir geben den Kindern den Raum und die Zeit in seinem kindlichen Lernen und Tun.
- ✓ In unserem Erzählkreis haben die Kinder die Möglichkeit ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse mit einzubringen.
- ✓ In der Kitazeit können die Kinder erlernen:
  - andere zu achten
  - zu helfen und sich helfen zu lassen
  - Differenzen auszuhalten
  - Verantwortung zu übernehmen
  - Freundschaften zu bilden und zusammen zu arbeiten
  - sich in andere einfühlen zu können
  - Konflikte zu lösen und auszuhalten
  - positive Kritik zu üben und auszuhalten
  - Regeln selbst aufzustellen und sich selbst daran zu halten

**Sachkompetenz** beinhaltet die Fertigkeiten und Kenntnisse von Kindern, ihr Können und Wissen und der Erwerb von Sprachen. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit den Erscheinungen dieser Welt, die Wieso-Weshalb-Warum-Fragen, um sich die Welt aneignen zu können und das Weltwissen zu erweitern.

### **Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:**

- ✓ Im Freispiel geben wir die Möglichkeit zu singen und zu spielen, sowie die nähere Umwelt zu erkunden und ferne Orte zu entdecken.
- ✓ Wir möchten den Kindern helfen selbst Antworten auf ihre gestellten Fragen zu finden.
- ✓ Durch unsere Werkstattbereiche unterstützen wir die Kinder in ihrem Forscherdrang. Dort können die Kinder sich ausprobieren und Experimentieren z.B. in unserer „Natur-pur-Ecke“, an der Wasserpumpe auf unserem Außengelände und auf Exkursionen in die umgebende Natur.
- ✓ Wir pflegen intensiven Kontakt zu ortsansässigen Berufsgruppen wie z.B. Bäcker, Landwirt, Zahnärztin, Blumenladen und Feuerwehr. Im Rahmen von Projekten wird den Kindern mit Freude Wissen vermittelt.
- ✓ Wir bieten regelmäßige Bewegungszeiten in der Sporthalle des Sportvereins an.
- ✓ Auf dem Dorfwochenmarkt haben wir einmal die Woche die Möglichkeit frisches Obst und Gemüse einzukaufen.
- ✓ Alltagsintegrierte Sprachförderung findet in unserer Kita statt. Des Weiteren finden gezielte Projekte, wie z.B. phonologische Bewusstheit, statt. Eine Kollegin spricht plattdeutsch mit den Kindern im Alltag und bietet Singspiele auf platt an.

**Lernmethodische Kompetenz** aufzubauen bedeutet für Kinder, sich ihrer eigenen Lern- und Bildungsprozesse bewusst zu werden und die eigenen Veränderungen wahrzunehmen. Sie erfahren, dass es Zeiten gab, wo sie Fertigkeiten, die ihnen heute selbstverständlich erscheinen (laufen, alleine Essen, sprechen) noch nicht konnten und finden so Antworten und Vertrauen in das lebenslange Lernen.

**Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:**

- ✓ Wir beobachten die Kinder, lassen sie Fragen entwickeln und unterstützen sie darin, eigene Lösungen zu finden.
- ✓ Die Kinder dürfen selbsterfahrend ihren Interessen, Bedürfnissen und Neigungen nachgehen.
- ✓ Wir leben den Austausch untereinander und miteinander, um sie anzuregen, über den eigenen Bildungsprozess nachzudenken.
- ✓ Wir geben den Kindern Raum, damit sie alleine Ziele und Wege entdecken lernen können.
- ✓ Medien können zur Hilfe mit einbezogen werden.
- ✓ Wir dokumentieren die Bildungsprozesse gemeinsam mit den Kindern, stellen sie ihnen zur Verfügung, besprechen sie mit ihnen und erarbeiten sie weiter.

**Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen**

(M. Montessori)

**QUERSCHNITTDIMENSIONEN** beschreiben die Differenzen/Unterschiede, die für gelingende Bildungsprozesse berücksichtigt werden müssen.

In einem ganzheitlichen Prozess des Lernens beeinflussen die folgenden Querschnittsdimensionen die Entwicklung des Kindes und fließen in alle Bildungsbereiche hinein:

- **Partizipation:**

Kinder wollen beteiligt sein, wir beziehen die Kinder in Entscheidungen mit ein und suchen gemeinsam mit ihnen nach Lösungsmöglichkeiten. Wir verstehen die Gestaltung des Alltags in unseren Kindertageseinrichtungen als gemeinsame Aufgabe von Kindern und Erwachsenen. Dabei haben wir im Blick, dass Kinder schutz- und erziehungsbedürftig sind, aber ein Recht auf Beteiligung, ein Interesse an Eigenverantwortlichkeit und Selbstwirksamkeit haben. Die Erfahrung: Ich werde ernst genommen und ich kann etwas bewirken ist die Grundlage von Demokratie und Verantwortungsbewusstsein und steht für uns in engem Zusammenhang mit christlichen Glaubensgrundsätzen.

- **Die Rechte der Kinder**

Jungen und Mädchen gestalten den Kita-Alltag mit. Interkulturelle Kompetenzen aller Kinder werden gefördert und Kinder mit besonderen Bedürfnissen berücksichtigt. Entsprechend der UN-Kinderrechtskonventionen setzen wir uns für die Anerkennung der Rechte und Potenziale der Kinder ein.

Mitbestimmung und Partizipation sind Bestandteile der alltäglichen pädagogischen Zusammenarbeit aller „großen und kleinen“ Menschen.

Kinder brauchen Rechte, die sie selber formulieren und sie haben das Recht, um ihre Rechte zu wissen. Nur wer seine Rechte kennt, kann diese auch einfordern oder sich beschweren.

- **Gender:**

Kinder nehmen sich als Junge bzw. Mädchen wahr, wir berücksichtigen die unterschiedlichen Weltansichten von Mädchen und Jungen. Unsere Haltung beruht auf der Anerkennung vielfältiger Lebensweisen und betont Chancengerechtigkeit und Inklusion. Als wesentliche Grundvoraussetzung für die Verwirklichung der fachlichen Förderung von Chancengleichheit ist, die Selbstreflexion der Fachkräfte und der reflektierte Umgang mit Geschlecht und Geschlechterkonstruktionen auf der Ebene der Kinder, der Erziehungsberechtigten, der päd. Fachkräfte und der Einrichtung. Kinder setzen sich aktiv mit der sie umgebenden Umwelt und damit auch mit den Geschlechterverhältnissen auseinander. Wir bieten den Kindern ausreichende Spielräume für die Identitätsentwicklung und begegnen ihnen mit Wertschätzung ihrer tatsächlichen Vielfalt und ihrer Individualität.

- **Interkulturelle Orientierung:**

Kinder machen interkulturelle Erfahrungen, wir begreifen die Vielfalt der Kulturen als eine Bereicherung und fördern ihre Erweiterung. Wir sehen unseren Auftrag darin, Kinder, Eltern und Teams zu einem vielperspektivischem Blick zu verhelfen, der

- die Gemeinsamkeiten wahrnimmt und sich daran erfreut
- die Unterschiede wahrnimmt und damit respektvoll umgeht
- aus den Unterschieden keine Benachteiligung, Minderbewertung und Diskriminierung ableitet
- Geeignetes unternimmt, um allseitige Teilhabe zu ermöglichen.

Wir berücksichtigen in der pädagogischen Arbeit das Verhältnis unterschiedlicher Kulturen. Die Auseinandersetzung mit Werten und Normen der eigenen Kultur, die Begegnung mit Menschen anderer kultureller Hintergründe ist für uns dabei wichtige Voraussetzung für interkulturelle Verständigung.

- **Inklusion:**

Kinder haben individuelle Bedürfnisse, wir nehmen die Stärken der Kinder wahr und suchen mit ihnen Wege, ihre Handlungs- und Bildungsmöglichkeiten zu erweitern.

### **Inklusion ist eine Pädagogik der Vielfalt**

*„Kinder sollen mehr spielen, als viele es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später ein Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.“*

*Astrid Lindgren*

Jedes Kind ist einmalig und aus diesem Grund besonders. In unserer Kita sind Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen, mit bereits unterschiedlichsten erworbenen Kompetenzen und verschiedenen kulturellen Hintergründen willkommen! Kinder, die mit einer Vielfalt an Verschiedenheit groß werden, entwickeln soziale Kompetenzen – Vielfalt ist uns wichtig! Manchmal müssen wir durch Heilpädagogen oder zusätzlichem Personal den intensiven Herausforderungen nachkommen: Für unser Zusammenleben ist es auf jeden Fall eine Bereicherung.

- **Lebenslagenorientierung:**

Kinder sind in ihrer Umwelt zu Hause, wir orientieren uns an ihren Lebenswelten und begreifen ihre Umwelt und ihre Interessen als Lernfeld. Wir wissen, kein Kind kommt alleine in die Kita, sondern bringt seine Familie und bisherigen Lebenserfahrungen mit. Deshalb berücksichtigen wir die familiäre Konstellation des Kindes, seine kulturelle Herkunft und seine individuelle Lebenssituation. Wir stehen in engem Kontakt mit den Eltern, um Unterstützungsbedarfe zu erfahren und so Benachteiligungen ausgleichen zu können.

- **Sozialraumorientierung:**

Kinder brauchen Zukunft, wir setzen uns mit den Kindern über die ökologischen, kulturellen, sozialen und ökonomischen Folgen unseres Tuns auseinander. Unsere Kindertageseinrichtung ist ein Teil ihrer Umgebung, Teil der Kirchengemeinde und der Kommune. Wir stehen darum in engem Kontakt zu den Menschen und Institutionen des Umfeldes und nutzen die Ressourcen der Umgebung für die Kinder und Familien. Wir wissen um die Lebensbedingungen der Kinder und Familien unseres Einzugsbereiches und beziehen dieses Wissen in die pädagogische Arbeit mit ein.



Im Folgenden stellen wir eine exemplarische Übersicht der Themen und Angebote dar, mit denen Kinder in unserer Kindertageseinrichtung zu den einzelnen Bildungsbereichen in Kontakt kommen. Wir richten alle Angebote nach dem individuellen Entwicklungsstand und den eigenen jeweiligen Entwicklungsthemen der Kinder aus.

### Musisch-ästhetische Bildung und Medien – oder: sich und die Welt mit allen Sinnen Wahrnehmen

- ✂ einen Ausdruck seiner Selbst finden, der über Sprache hinausgeht oder der der Sprache vorausgeht (z. B. Kinder von 0 bis 3 Jahren)
- ✂ Sinneswahrnehmung und Sinnesausdruck erlernen
- ✂ etwas bewirken und Spuren hinterlassen, Schöpfer sein
- ✂ Umgang mit Medien lernen, selbsttätig sein in der Nutzung von Medien
- ✂ Medien als Technik kennen, um sich künstlerisch auszudrücken

### Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- Sing- und Spielkreise
- Kleingruppenarbeit
- Projekte
- Naturerfahrungen
- Experimentieren mit verschiedenen Materialien
- Sport und Bewegungsangebote
- Andachten
- Bücher; Hörgeschichten und Laptop (Infos aus dem Internet werden ermöglicht)
- Sprachförderung



## Körper, Gesundheit, Bewegung – oder: mit sich und der Welt in Kontakt treten

- ✓ Aneignung der Welt über Sinneswahrnehmung
- ✓ der eigene Körper und seine Grenzen: Ich und Du, Ich und Gruppe
- ✓ Körper als Schatz erfahren
- ✓ selbstverantwortlicher Umgang mit eigenen Ressourcen (Ruhe, Erholung, Anstrengung, gute Ernährung, Sauberkeit)
- ✓ Gesundheit = Wohlbefinden, Bedürfnisbefriedigung und Genuss

### Kindliche Sexualität.

Kindliche Sexualität unterscheidet sich stark von Erwachsenen. Erwachsenen geht es um die eigene Bedürfnisbefriedigung und um Beziehungsaufbau über Körperkontakt. Kindern geht es um Körperentdeckung, das Erforschen eigener Empfindungen.

*„Die kindliche Sexualität zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:*

- *Frei von zwanghaftem Verhalten*
- *Geprägt von Neugier, Spontanität und Ausprobieren*
- *Wird nicht bewusst als sexuelles Handeln wahrgenommen*
- *Kein sexuelles Begehren“*

*BZgA 2016*

Die kindliche Sexualität ist ein wichtiger Bestandteil der Kindesentwicklung und damit Teil der päd. Arbeit in unserer ev. Kindertageseinrichtung.

Um Transparenz nach innen und außen zu schaffen, haben wir einen einheitlichen Leitfaden und ein internes sexualpädagogisches Schutzkonzept entwickelt. Wir stellen die Bildungsthemen der Kinder in den Mittelpunkt unserer Arbeit, dazu gehört nach unserem päd. Verständnis, sie in ihrer sexualpädagogischen Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten.

### Folgende Regeln haben wir aufgestellt:

- Doktorspiele werden nicht unterbunden, es werden aber klare Regeln mit den Kindern besprochen
- Kinder dürfen sich bis zur Unterwäsche ausziehen
- Ein „Nein“ wird akzeptiert
- Es werden keine Gegenstände in Körperöffnungen gesteckt
- Ältere Kinder, Jugendliche oder Erwachsene haben bei Doktorspielen nichts zu suchen
- Hilfe holen ist kein Petzen

### Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- regelmäßige Sportstunden, angeleitet durch eine Erzieherin mit Übungsleitergrundkurs und Erfahrung im Mutter-Kind-Turnen
- naturnaher Spielplatz
- durch Bewegungsangebote im Innen- und Außenbereich: Förderung der Bewegungserfahrung, Körperbewusstsein, eigene Fähigkeiten und Grenzen kennen lernen und erweitern, Förderung des Selbstbewusstseins
- Zahnprophylaxe durch das Gesundheitsamt
- Spaziergänge in naturnahe Umgebung
- Hygiene beinhaltet:
  - Intimsphäre beim Wickeln beachten
  - Hinführung zum selbständigen Toilettengang
  - Körperpflege (Hände waschen)
  - Zahnpflege (Zähne putzen)
- Offenes Frühstücks- und Mittagsbüfett mit ausgewogenen Angebot
- Bällebad
- Rollenspiele (Körpererfahrung)



## Sprache, Kommunikation und Zeichen – oder: mit Anderen sprechen und denken

- 😊 Kommunikation mit „aneinander interessiert sein“ verbinden
- 😊 im Gespräch sein
- 😊 Sprache als persönliche Ausdrucksmöglichkeit und gesellschaftliches Verständigungsmittel
- 😊 Sprache als Instrument, um eigene Interessen zu vertreten
- 😊 Schrift als Mittel zur Überlieferung von Traditionen und Geschichten
- 😊 Spuren hinterlassen und etwas bewirken können

*„Das Menschlichste, was wir haben, ist doch die Sprache“*

Theodor Fontane

Kinder besitzen von Geburt an die Bereitschaft und Fähigkeit zu kommunizieren. Dafür benötigen sie eine sprachanregende Umgebung und lebendige Vorbilder, um die sprachlichen Kompetenzen, die für die gesamte kindliche Entwicklung und den späteren schulischen und beruflichen Erfolg von zentraler Bedeutung sind, gut auszubilden.

Den päd. Mitarbeitenden kommt bei der Unterstützung des Kindes eine bedeutende Rolle zu:

- Wir unterstützen alle Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung. Dabei nehmen wir alltägliche Situationen wahr und gehen gezielt auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein
- Wir nehmen uns ausreichend Zeit für die Kinder und lernen sie mit ihren individuellen Lebenswirklichkeiten, ihren persönlichen Erfahrungen, Bedürfnissen und Interessen kennen
- Wir nähern uns dem Kind in der Interaktion sozial, geistig und sprachlich an, um nach gemeinsamen Interessensbereichen zu suchen.



### Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- Sprachförderung im Alltag, durch gezielte Angebote mit Medien
- Bilderbuchbetrachtung, zum Teil plattdeutsch
- Gesellschafts- und Bewegungsspiele
- Reime - Fingerspiele - Singen - Rhythmusspiele
- Bildsignale/visuell unterstützte Kommunikation zum Teil mit Schriftbild, bildhafte Anleitung
- Farben/Formen
- Erzählkreis
- Körpersprache: Mimik/Gestik
- wertschätzender Umgang
- Annäherung und Angebote zu Schriftbildern, Zahlen, Buchstaben, etc.
- Symbole, z.B. für Wochentage, Jahreskalender, Gottesdienste, Geburtstage
- Kennenlernen fremder Sprachen über Kindergartenkinder aus einer anderen Kultur

### Besondere Angebote zur sprachlichen Bildung

- Bei Bedarf werden im Bereich „sprachliche Bildung“ Kleingruppenangebote durch speziell geschulte Fachkräfte angeboten
- Förderung der phonologischen Bewusstheit für die Vorschulkinder im letzten Halbjahr vor Schuleintritt.

#### Ein Kind hat hundert Sprachen

Ein Kind hat hundert Sprachen  
 hundert Hände  
 hundert Weisen zu denken  
 zu spielen und zu sprechen.  
 Immer hundert Weisen zuzuhören  
 zu staunen und zu lieben  
 hundert Weisen zu singen und zu verstehen  
 hundert Welten zu entdecken  
 hundert Welten zu erfinden  
 hundert Welten zu träumen.  
 Ein Kind hat hundert Sprachen  
 doch es werden ihm neunundneunzig  
 geraubt ...

*Loris Malaguzzi, Reggio Emilia, 1985*

## Mathematik – Naturwissenschaften – Technik – oder: die Welt und ihre Regeln erforschen

- + naturwissenschaftliche Phänomene wahrnehmen, untersuchen; versuchen, sie zu erklären
- + dabei steht der Forschergeist der Kinder im Vordergrund, nicht die „erwachsene“ Erklärersicht
- + verantwortlicher Umgang mit Natur-Ressourcen, Bewahrung der Schöpfung
- + Erforschen von Technik



### Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- Baufix in Metall
- offene Küche (Obst/Gemüse schneiden, Tisch decken, Spülmaschine selber bepacken, gelegentliche Mahlzeiten mit zubereiten)
- Technik verstehen und benutzen, z.B. Wasserpumpe
- Bauteppich → Holzklötze, Magnetbausteine, Glasnuggets, verschiedene Dosen/Füllmaterialien, Alltagsgegenstände zum Erkunden, Holzisenbahn
- kindliche Neugier erhalten und fördern (Muster, Struktur erhalten und erkennen)
- Experimenten Kiste (verschiedene Themen werden angeregt) → Fachkräfte wurden geschult
- Spaziergänge im Dorf und in der umgebenden Natur mit situationsorientierter Umweltbildung
- Ausflüge mit Umweltpädagogin
- Naturpädagogische Projekte
- Naturspielplatz mit allen Sinnen begreifen
- Spiele jeglicher Art stehen für jede Altersgruppe zur Verfügung
- Aquarium und Terrarium



## Kultur, Gesellschaft und Politik – oder: Die Gemeinschaft mitgestalten

- 👉 Auseinandersetzung mit eigener Kultur
- 👉 eigene Familie, gesellschaftliches Leben im eigenen Lebensort
- 👉 Begegnung mit Menschen anderer Kulturen, Sprachen, anderer Länder
- 👉 Kita-Gemeinschaft als Teil von Gesellschaft
- 👉 Regeln in Gemeinschaften
- 👉 demokratische Grundthemen: Individuum und Gemeinschaft, Konfliktlösung, Beteiligung und Mitbestimmung
- 👉 Kenntnis der Umgebung mit Entscheidungsträgern (z. B. Bürgermeister)
- 👉 gesellschaftspolitische Ereignisse, Weltpolitik thematisieren und verarbeiten
- 👉 Geschichtskennntnis, z. B. des eigenen Ortes, der Familie
- 👉 Veränderungen bemerken, um eigene Geschichte wissen (Familie, Kita)

### Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

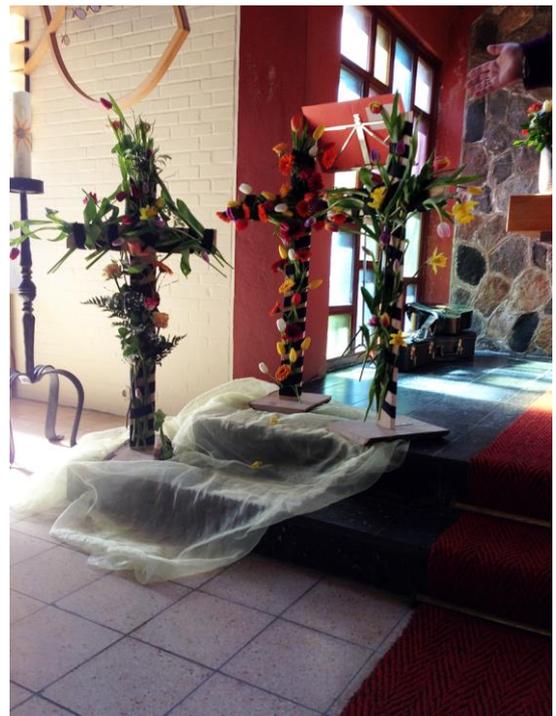
- ✓ Wir pflegen den Erhalt der plattdeutschen Sprache.
- ✓ Die Kita ist im dörflichen Geschehen eingebunden (regelmäßige Spaziergänge zum Markt, Besuch beim Bäcker, Zahnärztin, Feuerwehr, Floristin, Bauernhof usw., Mitwirken am Basar und Weihnachtsmarkt).
- ✓ Die Kinder/Eltern werden in Planungen und Entwicklung der Kita einbezogen (z. B. bei der Namensgebung „Kita Schneckenhaus“, Gestaltung des Außengeländes).
- ✓ Wir geben Raum für Vorschläge und Anregungen der Eltern.
- ✓ Es finden regelmäßige Treffen mit Elternvertretung, Kita-Beirat, Gemeinde und Kultur-ausschuss statt.
- ✓ Offene Begegnung mit anderen Kulturen

## Ethik, Religion und Philosophie – oder: Fragen nach dem Sinn stellen

- ✓ Ethik: Maßstäbe des eigenen Handelns setzen: Was ist richtig?
- ✓ Folgen eigenen Handelns für sich selbst und die Gemeinschaft
- ✓ Religion: Fragen nach dem Glauben stellen
- ✓ christliche Religion als fester Bestandteil des Alltags in den Ev. Kitas erleben
- ✓ Feste, Rituale, Gebete feiern
- ✓ Geschichten aus der Bibel in den Bezug zum eigenen Leben stellen
- ✓ Themen wie Gerechtigkeit, Nächstenliebe, Umgang mit Schöpfung, Vergebung bedenken
- ✓ Philosophie: Fragen nach dem Woher und Wohin
- ✓ Fragen stellen und gemeinsam verfolgen, ohne Antworten vorzugeben
- ✓ Kinder als Philosophen und Gottessucher unterstützen
- ✓ Erklärungen suchen, aber nicht alles erklären können, staunen

### Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- ❖ biblische Geschichten, beten, Lieder
- ❖ kirchliche Feste im Kirchenjahr feiern
- ❖ religionspädagogische Projekte, z.B. Perlen des Glaubens
- ❖ Verständnis für andere Religionen
- ❖ unser christliches Menschenbild
- ❖ Nächstenliebe, wir teilen, helfen und sind füreinander da
- ❖ Einschulungsgottesdienst
- ❖ Verabschiedungsgottesdienst
- ❖ Auseinandersetzung mit Fragen des Glaubens
- ❖ Auseinandersetzung mit Werten
- ❖ Rituale pflegen



Die Dokumentation dient der Ideensammlung und als kollektives Gedächtnis. Dokumentation ist eine Weise des professionellen Handelns sowie eine Möglichkeit zur Selbst-Evaluation. Dokumentation ist die Grundlage einer Pädagogik des Zuhörens und der Partizipation der Kinder. Sie macht Lernen sichtbar und ist die Basis zur Rekonstruktion von Bildungsprozessen. Sie hilft den Kindern ihre Lernprozesse zu überdenken, zu strukturieren und ihre eigenen Lernstrategien zu verbessern. Die Dokumentation stellt dar, wie sich die Vorstellungen der Kinder entwickeln, welche Entdeckungen sie machen oder Erkenntnisse sie erlangen. Die Kinder erhalten dadurch Wertschätzung und Möglichkeiten sich zu erinnern. Für Eltern und Erzieher\*innen ist sie eine wichtige Informationsquelle über die Kindesentwicklung, über das Denken, Fühlen und Handeln der Kinder.

### Im Kitaalltag bedeutet das für uns:

- 👍 Wir begleiten das Kind aufmerksam in seinem Entwicklungsprozess.
- 👍 Wir dokumentieren unsere Beobachtungen die in Entwicklungsgespräche mit einfließen.
- 👍 Wir setzen bei den Fähigkeiten des Kindes an, geben ihm Selbstvertrauen, in dem wir seine Stärken fördern und stärken.
- 👍 In unserer Kita schaffen wir die Grundlage, in der die Kinder ihre eigenen Erfahrungsräume ganz individuell und selbständig entdecken können, hierbei dient der Gruppenraum als dritter Erzieher.
- 👍 Wenn erforderlich, werden mit Absprache der Eltern weitere externe Fachkräfte hinzugezogen.
- 👍 Vor dem Start in die Schule bekommen die Kinder eine Sammlung „Ich werde immer größer“ mit Erlebnissen ihrer Kitazeit ausgehändigt.

Hilf mir,  
es selbst zu tun

Räume wirken als reichhaltige, vorbereitete Umgebung, die den Kindern sowohl Anregung und Herausforderung bieten, als auch Geborgenheit und Rückzugsmöglichkeiten. Sie können als Gruppenräume strukturiert sein, wie auch als Funktionsräume, z. B. Räume für: Atelier, Bewegung, Entspannung etc.. Einrichtung und Material haben durch die Präsentation Aufforderungscharakter, bieten ordnende Orientierung, ermöglichen unterschiedliche Perspektiven, fordern verschiedene Wahrnehmung heraus und laden zum forschenden Lernen ein. Alle Räume verstehen sich als offene Werkstätten, in denen die Welt erforscht wird.

### Im Kitaalltag bedeutet das für uns:

- ✓ Die Kinder bzw. die Kindergemeinschaft finden für ihre Selbstbildungsprozesse Pädagogen in ihren Werkstatträumen vor.
- ✓ Es ist die Aufgabe des/der Pädagog\*innen jedes Kind in seinem individuellen Selbstbildungsprozess zu unterstützen, indem sie stets **die Materialien bereitstellen, die ein Kind zum Forschen benötigt** und für eine vertrauensvolle Umgebung zu sorgen.
- ✓ Jedes Kind soll für seine Entwicklung anregendes und angemessenes Material finden, um sich selbst bilden zu können.
- ✓ Neben der wichtigen Aufgabe die Beziehung zu den Kindern zu leben und zu gestalten, sehen wir unsere Aufgabe die Gastgeber\*in der einzelnen Werkstätten zu sein.
- ✓ Als Gastgeber\*in sorgen wir für eine **gut vorbereitete Umgebung** und eine entspannte Atmosphäre, in der jedes Kind sich angenommen und wertgeschätzt fühlt.
- ✓ Jede Werkstatt ist ein anregend und liebevoll eingerichteter Bereich, Raum oder Ort, der durch seine klare Struktur die Kinder einlädt, in ihm zu spielen oder zu forschen.
- ✓ Werkstätten **können überall** entstehen! In den Räumen und draußen in der Natur auf dem Spielplatz. Werkstätten **werden geschaffen!**
- ✓ In den Werkstätten befinden sich verschiedene Funktionsräume oder **Funktionsbereiche**, wie zum Beispiel die Kinderwohnung als Rollenspielbereich, einen Bauraum, das Atelier, kleine Lernwerkstatt oder in unserem naturnahen Außengelände.

- ✓ In den kleinen Werkstätten finden die Kinder spezielle Erfahrungs- und Forschungsangebote.
- ✓ Die vorbereitete Umgebung des Raumes ist klar strukturiert. Alles hat seinen Platz „Werkzeuge“ sind mit Fotos gekennzeichnet.



Täglicher Ablauf	Was machen die Kinder?	Was machen die „Pädagogischen Fachkräfte“?
Ab 7.00 Uhr	Je nach Bedürfnis gestalten die Kinder ihr gemütliches Ankommen	<p>Im Eingangsbereich werden die Familien von einer Erzieher*in begrüßt.</p> <p>Die pädagogischen Mitarbeiter*innen bereiten ihre Werkstatträume so vor, dass die Kinder selbstständig ihrem Forscher- und Erlebnisdrang nachgehen können.</p> <p>Wir begleiten und unterstützen, nehmen Ideen/Themen der Kinder auf und arbeiten an diesen gemeinsam weiter.</p> <p>Zeitnah am Geburtstag wird ein Kind beobachtet. Hierzu verwenden wir zertifizierte Beobachtungsverfahren (EBD) und den EE-Bogen. Zudem werden in einem Kindergartenbuch Erlebnisse und Erfahrungen, mit und für die Kinder aufbewahrt.</p> <p>Wir pflegen Kontakt zur Kirchengemeinde Hollingstedt</p> <p>Erkunden mit den Kindern unsere Umgebung mit all seinen Einrichtungen, Angeboten, Vereinen und Möglichkeiten.</p> <p>Je nach Thema können Ausflüge in die nähere Umgebung geplant werden</p> <p>Einmal im Monat besuchen wir mit den Kindern den Bücherbus.</p>
Ab 7.30 Uhr	Je nach Interesse können die Kinder in den Werkstattbereichen und dem Außengelände erste Sinneserfahrungen machen. Indem sie sich in den verschiedensten Situationen ausprobieren können.	
Ab 8.30 Uhr	Offenes Frühstücksbüffet Die Kinder entscheiden: Wann, mit Wem, Was und wie lange sie frühstücken möchten. Danach geht es selbständig zum Zähne putzen	
Ab ca. 10.30 Uhr	Die kleinen Schnecken haben eine Ruhephase und sind in ihrem Bereich. In der Übergangszeit können sie, nach Bedürfnis und Interesse, mit den großen Schnecken erste Erfahrungen sammeln.  Je nach Wochentag bekommen die großen Schnecken individuelle Angebote z.B. altersangepasste Kleingruppenarbeit oder Erzählkreis  Einmal in der Woche gehen wir in die Sporthalle, zum Dorfwochenmarkt oder es findet eine Kinderbibelstunde statt.	
Ab 12.00 Uhr	Abholphase	
Ab 12.30 Uhr	Für alle Kinder in der Spätbetreuung wird ein Mittagsbüffet angeboten.	
Nachmittag, Abend, Wochenende	Elterngespräche – Kindergartenbeirat – interne Elternabende – thematische Elternabende – Bastelabende – Feste und Veranstaltungen im Jahreskreis – Kinderfreizeiten	

Der Übergang von der Kita in die Schule stellt für Kinder eine der größten Veränderungen in ihrem Leben dar. Dieser Übergang verlangt von den Kindern Anpassungsleistungen an unbekannte Erwachsene, neue Räumlichkeiten und das Hineinwachsen in die Rolle des Schulkindes vom „du darfst“ in das „du musst“.

Um einen freudigen und entspannten Übergang in die Schule zu erreichen, arbeitet die Kita im letzten Jahr vor der Schule in besonderer Weise mit den Eltern und der Schule zusammen.

Im letzten Jahr vor der Schule werden die Stärken, Fähigkeiten der Kinder, aber auch ihre Lern- und Bildungswege besonders in den Blick genommen, dokumentiert und mit den Eltern besprochen.

### Mögliche Angebote:

- ✓ Im Mai/Juni finden Abschlussgespräche mit den Eltern statt
- ✓ Die Kinder besuchen ihre Grundschule
- ✓ Gemeinsame Busfahrt zur Grundschule Treia
- ✓ Gesprächsaustausch



Jede Familie ist wie jedes Kind einmalig und bringt ihre Wünsche, Bedarfe und Kompetenzen in die Kita mit ein.

Für uns sind **die Eltern die Experten ihrer Kinder**, die uns helfen, die Stärken, Fähigkeiten und Interessen der Kinder kennenzulernen und an deren Erfahrungs- und Lebenshintergrund anzuknüpfen.

### **Warum ist Elternarbeit wichtig und notwendig?**

Wir gehen mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft ein, die auf einem wechselseitigen Austausch und einer wechselseitigen Unterstützung basiert. Wir sehen die Eltern als Experten ihrer Kinder. Sie unterstützen uns beim Beziehungsaufbau während der Eingewöhnung, um den Kindern einen neuen Bindungspartner zu ermöglichen. Wir unterstützen die Eltern bei der Betreuung und Erziehung ihrer Kinder durch unser Fachwissen. Das gemeinsame Ziel der Erziehungspartnerschaft ist es, die selbstständige Entwicklung der Kinder zu begleiten, zu unterstützen und durch spezielle Angebote voranzutreiben.

### **Dazu bieten wir unterschiedliche Formen der Elternarbeit an:**

- Elternabende, Themenabende
- EV-Treffen
- Feste, Mitmachaktionen
- Hospitationen
- Entwicklungsgespräche, Tür - & Angelgespräche, Anlassgespräche
- Family

Das Leben der Eltern ist das Buch,  
in dem die Kinder lesen“  
(Aureliuas)

Um ein Kind zu erziehen, bedarf es eines ganzen Dorfes

Afrikanisches Sprichwort

Wir verstehen Bildung als Gemeinschaftsaufgabe, deshalb kooperieren wir mit folgenden Institutionen:

- Gemeinde Ellingstedt
- Kirchengemeinde Hollingstedt
- Kita Hollingstedt und Börm
- Kindergartenbeirat
- Grundschulen in der Umgebung
- Sportverein
- Feuerwehr
- DRK
- Ortsansässige Gewerbebetriebe
- Förderzentrum Mobile
- Jugend-, Sozial- und Gesundheitsamt
- Fachschule für Sozialpädagogik
- Sprachförderung
- Jäger

### Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement dient der Entwicklung, Sicherung und ständigen Verbesserung der Dienstleistungen sowie der pädagogischen Arbeit in unseren Einrichtungen.

Das Kindertagesstättenwerk hat sich für das Beta-Gütesiegel Qualitätsmanagementsystem (QMS) entschieden. Auf dieser Grundlage werden Kern- und Führungsprozesse regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben. Das QMS führt zu größerer Transparenz, Kommunikation und Information. Alle erbrachten Dienstleistungen der Kita, z.B. pädagogische Angebote, Kinderkonferenzen, Elterngespräche, Elternabende, Projektarbeit, etc. werden in Form von Prozessen beschrieben und sind für alle Mitarbeitenden bindend. Damit erreichen wir in unseren Einrichtungen eine hohe Qualität, die hinsichtlich der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder den gesetzlichen Auftrag erfüllt und den Mitarbeitenden einen Handlungsrahmen hinsichtlich der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung gibt.



### Beschwerdemanagement

In unserer ev. Kita können sich Eltern, Sorgeberechtigte, Kinder und Mitarbeitende beschweren. Wir sehen Beschwerden als konstruktive Kritik, um Anregungen und Ideen zur Verbesserung unserer päd. Arbeit bzw. Struktur zu erhalten. Wir nehmen Beschwerden jeglicher Art ernst und sind bemüht, Lösungen zu finden. Im Zwei-Jahres-Rhythmus geben wir eine Zufriedenheitsbefragung an die Familien heraus, ebenso ist ein detaillierter Ablaufplan für Beschwerden in der Kita vorhanden.

Unser pädagogisches Team besteht zurzeit aus zwei Erzieherinnen und einer Kinderpflegerin. In unserer Arbeit verstehen wir uns als gleichberechtigte Partner.

### **Was macht unser Team aus!!!**

„Eine Gruppe von Menschen die nebenbei den gleichen Job ausüben, ist nicht automatisch ein Team.

Wenn alle Mitglieder mit Begeisterung auf das gleiche Ziel hinarbeiten, wird ein Team zu einem starken Team“

- Im Team hat jede/jeder Kolleg\*in die Möglichkeit, eigene Stärken einzubringen.
- Wertschätzend sprechen wir offen und klar Botschaften aus.
- Das Team unterstützt sich zuverlässig in allen Abläufen.
- Im Team sorgen wir für ein gutes Für- und Miteinander.
- Im Team wird jede/jeder gehört und wahrgenommen.

In wöchentlichen Teambesprechungen tauschen die Mitarbeiter\*innen sich aus, z.B. über Entwicklungsbeobachtungen der Kinder, Raumgestaltung und Handlungsfragen. Wir reflektieren unsere Arbeit und führen Entwicklungsgesprächen mit den Eltern.

Eine gute und effektive Arbeit stärkt das Team und diese Kraft setzen wir zum Wohle des Kindes ein.



Diese Konzeption wurde erstellt  
vom pädagogischen Team der Ev. Kindertageseinrichtung  
und der Regionalleitung Stefanie Salpeter des  
Kindertagesstättenwerkes im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg.

An der Konzeption mitgewirkt haben:

Petra Schmidt

Marlies Eichner

Stephanie Schoenwald

*Ellingstedt, im März 2021*



Die Ev. Kindertageseinrichtungen sind freie Träger der Jugendhilfe und als solche Träger eigener Aufgaben. Sie haben aus den jeweiligen Betreuungsverhältnissen eigene vertragliche Leistungspflichten gegenüber den zu betreuenden Kindern, die sich in erster Linie auf die Förderung von deren Entwicklung beziehen. Als vertragliche Nebenpflicht übernehmen sie dabei auch eine Schutzpflicht für die ihnen anvertrauten Kinder.

Darüber hinaus kommt ihnen nach § 2 des Kinderschutzgesetzes Schleswig-Holstein bei der Sicherung des Rechtes von Kindern auf Schutz vor Gefahren für ihr körperliches, geistiges und seelisches Wohl eine besondere Bedeutung zu.

Allerdings reicht die eigene Schutzpflicht der evangelischen Kindertages-einrichtungen nur so weit, wie eine Gefährdung des Kindeswohls in der jeweiligen Einrichtung oder aufgrund konkreter erkennbarer Anhaltspunkte besteht.

Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sind insbesondere:

Auffälligkeiten

- des äußeren Erscheinungsbildes des Kindes
- des Verhaltens des Kindes
- der körperlichen Entwicklung des Kindes
- der kognitiven und sozialen Entwicklung des Kindes
- des Verhaltens der Erziehungspersonen der häuslichen Gemeinschaft
- der familiären Situation
- der Wohnsituation.

Die Fachkräfte der Einrichtungen werden hierzu in Fortbildungen geschult.

Näheres ist in Trägervereinbarungen, die aufgrund § 8a SGB VIII zwischen dem Kindertagesstättenwerk im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg und der Stadt Flensburg bzw. dem Kreis Schleswig-Flensburg geschlossen wurden, geregelt und in einem internen Handlungsablauf konkretisiert, der allen Beschäftigten der angeschlossenen Kindertageseinrichtungen bekannt und zugänglich ist.

Hinsichtlich der Übermittlung von Informationen werden die datenschutz-rechtlichen Regelungen des DSGVO, der DVO-NEK und der §§ 61ff. SGB VIII beachtet und die Weitergabe der Daten erfolgt in anonymisierter Form, soweit dies mit dem konkreten Schutzauftrag vereinbar ist.

Der Träger beschäftigt nur Personen, die für die Tätigkeit persönlich geeignet sind. Insbesondere dürfen im Hinblick auf den Schutz des Kindeswohls keine Personen beschäftigt werden, die wegen einer in § 72a (1) SGB VIII aufgeführten Straftat rechtskräftig verurteilt worden sind.

VERFAHRENSABLAUF IM UMGANG MIT EINEM VERDACHT AUF KINDESWOHLGEFÄHRDUNG IN DEN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN DES KINDERTAGESSTÄTTENWERKES IM EV.-LUTH. KIRCHENKREIS SCHLESWIG-FLENSBURG



Entsprechend §45 SGB VIII hält das Kindertagesstättenwerk in seinen Einrichtungen folgende Verfahren zur Qualitätssicherung zum Thema Beteiligung und Möglichkeiten der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten vor:

#### Maßnahmen zur Qualitätssicherung im Mitarbeiterbereich

- erweitertes Führungszeugnis für Mitarbeiterinnen aller Qualifikationen sowie Ausbildungspraktikantinnen bei Neueinstellung
- Personalentwicklungsgespräche
- Fortbildungen zu Themen wie Beschwerdemanagement, Kommunikation, Grenzverletzungen, Kindeswohlgefährdung
- Fachberatung, Supervision und kollegiale Beratung
- Möglichkeiten der Selbstreflexion in Teamgesprächen und Fachaustausch-gruppen

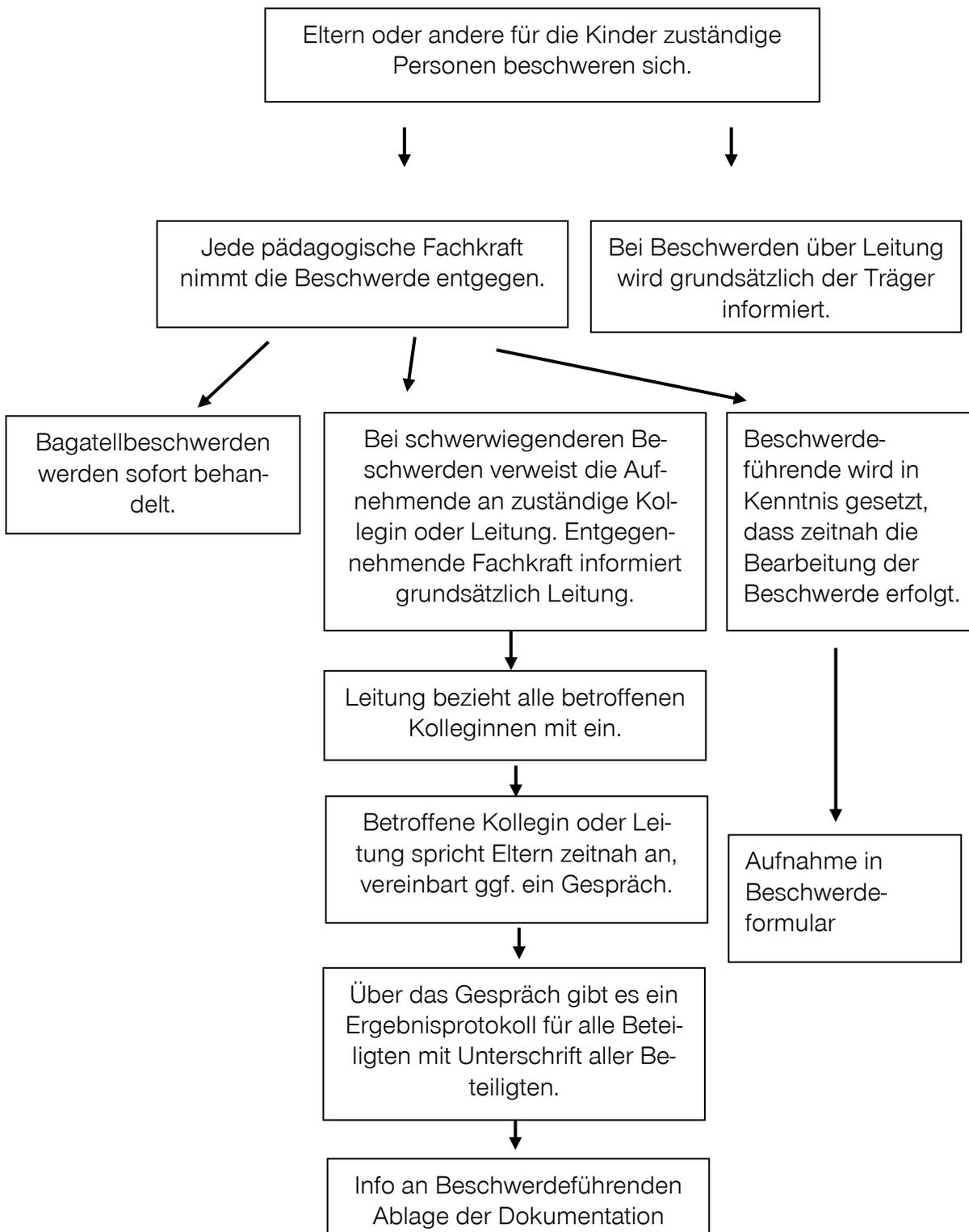
#### Elternbeteiligung

- Kindertageseinrichtungsbeirat ein- bis zweimal jährlich
- regelmäßige Treffen der Leitungen mit den ElternvertreterInnen
- jährlicher Elternfragebogen zur Elternzufriedenheit
- regelmäßige Gespräche zwischen pädagogischer Fachkraft und Eltern zur Entwicklung des Kindes

#### Möglichkeiten der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten

- festgelegter Verfahrensablauf zu Beschwerden von Eltern (s. Anhang 4)
- Vorhalten von Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten von Kindern (s. Anhang 5)

VERFAHRENSABLAUF BEI ELTERNBESCHWERDEN



- Die pädagogischen Fachkräfte nehmen das Kind ernst, hören ihm zu, nehmen es wahr in seiner individuellen Situation und erörtern mit dem Kind gemeinsam Fragen und Lösungsansätze, indem sie z.B. eine Kindersprechstunde anbieten, in der für die Kinder die Möglichkeit besteht Beschwerden, Wünsche oder Mitteilungen zu äußern.
- Die pädagogischen Fachkräfte schaffen Möglichkeiten, in denen die Kinder ihre Gefühle wahrnehmen und äußern können, wie z. B. in regelmäßigen Gesprächskreisen, Kinderversammlungen, bei situationsorientierten Buchbetrachtungen, oder mit Hilfe von Piktogrammen.
- Sie reflektieren und pflegen die Gesprächskultur im Umgang zwischen Kindern untereinander, Kindern und Erwachsenen und Erwachsenen untereinander („emphatische Haltung“). Die pädagogische Fachkraft stärkt das Kind in seiner Emotionalität zu eigener Handlungsfähigkeit.
- Sie sind sich des ungleichen Verhältnisses zwischen Erwachsenen und Kindern bewusst und stärken das Selbstbewusstsein der Kinder, indem sie dem Kind auf Augenhöhe begegnen und aktiv zuhören.

### Selbstverpflichtung zu den Beteiligungs- und Beschwerderechten der Kinder

Die Kita-Leitungskonferenzen des Kindertagesstättenwerkes im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg haben eine Selbstverpflichtung zur Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeit und zum Schutz von Kindern in ihren Kindertageseinrichtungen beschlossen.

Wir sorgen dafür, dass die Kinder in unseren Kindertagesstätten folgende Erfahrungen zur Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeit machen und das Kindeswohl geschützt wird:

1. Kinder können sich informieren (auch unabhängig von der Verfügbarkeit und Zuwendung der Erwachsenen) und orientieren über Dinge, die sie tun können in der Kita und damit selbstbestimmt lernen. Das kann ihnen u. a. durch folgende Beispiele ermöglicht werden:
  - Symbole, Fotos, Zeichen stehen für bestimmte Aktivitäten oder Regeln, deren Bedeutung ich verstehe und die in der Gruppe vereinbart wurden
  - Die pädagogischen Fachkräfte gestalten die Räume der Kita aus der Perspektive der Kinder
  - Andere Kinder sind für mich Pate und stellen mir ihre Sicht, ihre Fähigkeiten und ihr Wissen zur Verfügung.
  - Die Kinder haben Zugang zu den Räumen und zu Material und meine Auswahl hängt nicht vom momentanen Angebot der Pädagogin ab.
2. Kinder wählen größtenteils, an welchen Aktivitäten des Kita-Alltags sie teilnehmen möchten
  - Wenn die pädagogischen Fachkräfte wichtig finden, dass bestimmte Dinge gemeinsam stattfinden sollten, besprechen sie diese Entscheidung mit den Kindern und beachten die Meinung der Kinder.

3. Kinder bestimmen mit und erfahren somit: ich bin „gefragt“ mit meiner Meinung und nach meinen Interessen. Sie lernen unterschiedliche Mitbestimmungsmöglichkeiten kennen und können sie initiieren
  - z. B. Mehrheitsabstimmungen, Abstimmung durch „Abgeordnete“ aus den Gruppen mit Abstimmungsberechtigung, durch Abfrage der Interessen durch die Pädagoginnen. Die Erwachsenen akzeptieren die Ergebnisse der Abstimmung.
  - Auch bei Dingen, die aus bestimmten Gründen festgelegt bleiben sollen, sind die Erwachsenen mit den Kindern im Gespräch, spiegeln die Gefühle der Kinder, fragen nach, bemühen sich ggf. um Kompromisse.
4. Kinder gestalten mit
  - Die pädagogischen Fachkräfte erlauben es, Bestehendes zu hinterfragen und ggf. zu verhandeln. Sie akzeptieren die Ergebnisse aus Verhandlungen und lassen auch Ergebnisse aus Verhandlungen unter Kinder gelten.
5. Kinder erleben, dass die Erwachsenen ihre Grenzen erkennen, achten und einhalten oder dafür sorgen, dass sie von anderen eingehalten werden
6. Erwachsene (pädagogische Fachkräfte und Funktionspersonal) begegnen den Kindern mit Achtung und Respekt. Sie tragen zu einem vertrauensvollen Umgang mit Nähe und Distanz bei.
7. Erwachsene wahren die persönliche Grenze und Intimsphäre jedes Kindes.
8. Das Recht des Kindes, nein zu sagen, respektieren die Erwachsenen und bestärken es darin.
9. Kinder können sich beschweren. Sie können darauf vertrauen, dass ihre Beschwerde gehört und ernstgenommen wird)
  - Die pädagogischen Fachkräfte fragen das Kind, wie mit der Beschwerde umgegangen werden soll und handeln entsprechend. Sie reflektieren Beschwerden im Team und geben den Kindern eine Rückmeldung.